



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

249 (31.5.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203746)

Mannheimer General

Badische Neueste Nachrichten

Sezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...
Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich ...
Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz. Rech. Mann. Frauen-Zeitung. Mann. Musik-Zeitung.

Der Personenzugfahrplan

bringt gleichfalls verschiedene Verbesserungen. Auf der Strecke Frankfurt a. M. — Mannheim — Freiburg und umgekehrt ...
Frankfurt a. M. — Mannheim — Freiburg und umgekehrt ...
Frankfurt a. M. — Mannheim — Freiburg und umgekehrt ...

In der Richtung nach Heidelberg, dem Neckartal und Heilbronn ...
In der Richtung nach Heidelberg, dem Neckartal und Heilbronn ...
In der Richtung nach Heidelberg, dem Neckartal und Heilbronn ...

Ablehnung des Mißtrauensvotums.

Die Deutsche Volkspartei für den Antrag.

□ Berlin, den 31. Mai.
(Von unserem Berliner Büro.)

Die Situation hat sich über Nacht wieder einmal geändert. Die Note der Reparationskommission hat so verflimmert gewirkt, daß die Deutsche Volkspartei heute in ihrer Fraktionsitzung beschloß, zu beantragen, diese Note noch nachträglich auf die Tagesordnung zu setzen und falls der Antrag abgelehnt werden sollte, sich dem deutsch-nationalen Mißtrauensvotum anzuschließen. Zunächst wird der deutsch-dänische Vertrag über die Regelung der durch den Uebergang der Staatshoheit in Nord-Schleswig entstandenen Fragen beraten. Zu diesem Zwecke hat sich auch der Kanzler in den Reichstag bemüht, der mit ein paar allgemeinen Wendungen, die an seine neuerliche Rede anknüpfen, die Annahme des Vertrages erzielt. Kaum ist der deutsch-dänische Vertrag angenommen, da plötzl. auch schon die Bombe. Herr Dr. Becker beantragt angesichts der nun veröffentlichten Note, die uns vor neue Tatsachen stellt, deren Besprechung auf die Tagesordnung zu setzen. Herr Dittmann von den Unabhängigen machte den Gegenorschlag, den Fraktionen zunächst Gelegenheit zu Beratungen zu geben und dann erst morgen die Note im Plenum zu besprechen. Das wirkt einigermaßen erlösend, zumal die meisten Köpfe bereits gepackt sind. Schließlich einigt man sich auf den Mittelweg, man will zunächst den Aeltestenrat zusammenberufen, und dann versuchen, in einer zweiten Sitzung am heutigen Abend die Note zu erörtern. Der Aeltestenrat, der sich dann sehr lange mit dem Antrag Becker beschäftigte, kam zu keiner Einigung. Die Unabhängigen erwiesen sich als Retter. Von ihnen soll ein Antrag eingebracht werden, wonach der Reichstag in eine Besprechung der Reparationsnote eintritt, sobald die Regierung in der Lage ist, dem Hause eine Erklärung abzugeben. Durch die Annahme dieses Antrages, dem die Parteien vom Zentrum bis zu den Unabhängigen zustimmen werden, dürfte der Antrag Becker erledigt sein. Die Regierung wird vorläufig keine Erklärung über die Reparationsnote abgeben. Der Antrag Crispian wurde schließlich, wie zu erwarten war, angenommen. Dann folgt kurz nach 2 Uhr die Abstimmung über das Mißtrauensvotum der Deutschen Nationalen. Die Deutsche Volkspartei machte ihre Drohung wahr und lehnte sich gleichfalls für diesen Antrag ein. Dieser Antrag wird von der Mehrheit abgelehnt. Dann vertagt sich das Haus auf den 13. Juni.

Dressurteile über die deutsche Reparationsnote.

BB. Paris, 31. Mai. Zur deutschen Note an die Reparationskommission schreibt der „Matin“: Es scheint, daß die Antwort auf die ausländischen Bontiers, die heute ihre Beratungen wieder fortsetzen, einen guten Eindruck gemacht hat. Aber sie dürfen noch nicht vergessen, daß, wenn das Berliner Kabinett zu diesem Entschluß gelangt sei, dies immerhin erst einfache Versprechungen seien, die einzig und allein aus Furcht vor Sanktionen gegeben worden seien. Wenn es die Absicht der Bankiers sei, in einem Anleiheplan auf einen Druck auf Deutschland zu verzichten, können sie Enttäuschungen erleben. Der „Petit Parisien“ vertritt den Standpunkt, die Antwort scheine zu beweisen, daß die Deutschen die Notwendigkeit auszuführen begriffen hätten. Es braucht vielleicht noch einige Elemente, um ein Urteil zu fällen. So erwartet man heute in Paris die zweite Anlage, die den Mechanismus der Zwangsanleihe auseinandersetzt. Aber in ihrer Gesamtheit scheint die deutsche Antwort an die Reparationskommission zu befriedigen. Ohne Zweifel sei aber die Antwort nicht, wenn sie nicht von Handlungen gefolgt sei; die Haltung der deutschen Regierung in Bezug auf die Reparationen erfordert eine strenge Kontrolle. Inzwischen aber müsse man feststellen, daß Deutschland sich gebeugt und Europa eine Krise erpart habe, die erst hätte werden können. Das „Echo de Paris“ sagt, man habe von Deutschland nun erzielt, daß es sich den Bedingungen gebeugt hat, die für unerlässlich gehalten worden seien. Erst die Zukunft könne über die Wirksamkeit dieser Bedingungen entscheiden. Das „Deuore“ weist darauf hin, daß gestern der belgische Außenminister Jaspar gesagt habe, man habe das Ergebnis nun erreicht, weil man gegenüber Deutschland Festigkeit gezeigt habe. Das sei wahr, aber vielleicht nicht in dem Sinne, den Jaspar seinen Worten gegeben habe. Die Entschlossenheit, die den Widerstand des Berliner Kabinetts gebrochen habe, habe nicht in der Bedrohung Deutschlands mit militärischen Sanktionen bestanden, sondern in der politischen Haltung der Alliierten, namentlich zwischen England und Frankreich, trotz der Zwischenfälle in Genoa. Das französische Einverständnis sei die wahre Kraft, mit der der Berliner Friedensvertrag zur Ausführung gebracht werden könne. Nach dem „Petit Journal“ scheint das deutsche Dokument gewisse Zweideutigkeiten und illusorische Formeln zu enthalten.

ten, die in ihrer Anwendung ebenso viele Quellen von Konflikten darstellen können. Das Journal vertritt den Standpunkt, man müsse feststellen, was die eigenen Worte der Bedingungen seien, die die Alliierten aufgegeben hätten.

BB. London, 31. Mai. Reuter berichtet aus Brüssel, daß die Antwort der deutschen Regierung an die Reparationskommission von dortigen alliierten Kreisen als befriedigend angesehen worden sei.

Das Anleiheproblem.

□ Berlin, 31. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Wie der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph erklärt, nimmt man in unterrichteten diplomatischen Kreisen an, daß es gelingen werde, das ganze Reparationsproblem auf eine andere Basis zu stellen. Dem gleichen Blatte zufolge würde, wie der „Deutschen Allg. Zeitung“ aus London gemeldet wird, 1/2 der geplanten Anleihe direkt an die Reparationskommission abgeführt werden.

Es gibt aber noch durchaus anderslautende pessimistische Meinungen.

EB. Paris, 30. Mai. Deuore teilt mit: Wir haben leider Gründe dafür, zu befürchten, daß die Schlussfolgerungen des Komitees Morgan bis jetzt unbestimmt, um nicht zu sagen negativ waren. Sir Kinderley scheint von seiner Umfrage in den Londoner Bankkreisen keinen ermutigenden Eindruck erhalten zu haben. Morgans sieht in dieser Angelegenheit nicht die Elemente für ein amerikanisches V. Bissring versuchte allerdings das Vertrauen seiner Kollegen wieder zu beleben, indem er ihnen Beweise für die Loyalität der deutschen Absichten lieferte. Die Wahrheit zwingt uns deshalb zu sagen, daß man in Finanzkreisen gegenwärtig nicht optimistisch gestimmt ist.

Wissering in Berlin.

□ Berlin, 31. Mai. Der holländische Vertreter im Internationalen Anleiheauschuß, Wissering, hielt sich hier vorübergehend auf, um sich mit den in Frage kommenden deutschen Stellen über die Anleihefrage zu besprechen. Bekanntlich hatte der Anleiheauschuß beschlossen, persönliche Studien vorzunehmen und zu diesem Zwecke mit den in Frage kommenden Finanzkreisen Fühlung zu nehmen.

Vor einer Reparationsrede Lloyd Georges.

□ Berlin, 30. Mai. Nach Londoner Meldungen und zwar sowohl aus englischer wie französischer Quelle, wird Lloyd George seine mit Spannung erwarteten Erklärungen über die Reparationsfrage erst Mittwoch abgeben. Diese Verschiebung steht im Zusammenhang damit, daß die Diskussion zwischen der Reparationskommission und der Berliner Regierung noch in der Schwebe u. noch nicht vollständig abgeschlossen waren. Die Reparationskommission soll übrigens auf die Verschiebung der Erklärungen Lloyd Georges einen direkten Einfluß ausgeübt haben. Lloyd George wird sehr wahrscheinlich auch über den bevorstehenden Besuch Poincarés in London reden, und auch über die kommende Haager Konferenz erwartet man Erklärungen Lloyd Georges.

BB. London, 31. Mai. Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Nach einer Unterredung der Arbeiterführer Clynes und Henderson mit Lloyd George, seien die Arbeiterführer zu dem Entschluß gekommen, heute im Unterhaus eine Debatte über die Reparationsfrage aufzuzwerfen. Die Regierung wurde von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt. Nach der Beratung über die Kredite wird sich das Unterhaus mit internationalen Fragen beschäftigen. Lloyd George werde eine wichtige Rede über die Reparationsfrage halten.

BB. London, 31. Mai. Der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette“ meldet: Lloyd George habe gestern beschlossen, daß er heute im Unterhaus eine Rede über die deutschen Reparationen halten werde, da die Führer der Arbeiterparteien ihm bei dem gestrigen Empfang gesagt hätten, daß sie die Reparationsfrage im Unterhaus aufwerfen würden, worauf Lloyd George antworten mußte.

Die Haager Konferenz.

Einladung Frankreichs.

□ Berlin, 31. Mai. Die französische Regierung hat, wie die „B. Z.“ aus Paris meldet, die offizielle Einladung zur Rußland-Konferenz im Haag erhalten. Die Regierung wird sich dem amerikanischen Standpunkt anschließen, daß eine Beteiligung erst in Frage komme, wenn die Russen ihr Memorandum vom 1. Mai zurücklegen.

Die englischen Delegierten.

□ Berlin, 31. Mai. Die „B. Z.“ meldet aus London: Im Unterhaus hat Chamberlain gestern abend mitgeteilt, der Finanzsekretär des Schatzamtes Hilton Young und der Parlamentssekretär des Uebersee-Handelsamtes Sir Phillip Lloyd Georges seien als Vertreter Englands zur Konferenz im Haag bestimmt worden.

Japan im fernen Osten.

□ Riga, 31. Mai. Die Sowjetpresse weiß über erneute Truppenkonzentrationen Japans im fernen Osten zu berichten. Am 20. Mai soll die Ueberführung der 8. Division nach Vladimost beendet sein, und es werde auch die Ankunft der 9. Division erwartet, so daß die Stärke der japanischen Truppen in diesem Gebiet 100 000 erreichen wird. Zugleich wird auch das Heranziehen japanischer Truppen an die mandschurische Eisenbahnlinie und eine stehende Tätigkeit in Chabin festgestellt. Die Sowjetpresse befürchtet eine neue Intervention.

Einreichung von Kundenlisten.

Die Finanzämter haben, wie uns die Beratungsstelle der Handelskammer mitteilt, vielfach an Gewerbetreibende die Aufforderung ergehen lassen, innerhalb einer meist kurz bemessenen Frist Lieferanten- und Kundenlisten, sowie Verzeichnisse über die verfertigten Waren, der Mengen und Preise dem Finanzamt einzureichen. Im Falle der nicht rechtzeitigen Einreichung wurde Bestrafung nach § 202 der Reichsabgabenordnung angedroht. Bei Weigerung der Gewerbetreibenden sind auch wiederholte Ordnungsstrafen tatsächlich verhängt worden. Der Reichsfinanzhof hat nun in einer Rechtsbeschwerde, die sich gegen ein derartiges Verfahren der Steuerbehörden gerichtet hat, das Vorgehen der Steuerbehörden als Mißbrauch bezeichnet und in dem anhängigen Falle die Verfügung des Finanzamts, das die Auskunftserteilung angeordnet und eine Geldstrafe zur Erzwingung dieser Anordnung angedroht hat, aufgehoben.

In der Begründung zu dem Urteil ist darauf hingewiesen worden, daß Gewerbetreibende auf Verlangen der Steuerbehörde über ihre Lieferanten und Kunden nur dann zur Auskunft verpflichtet sind, wenn es sich um ein Ermittlungsverfahren gegen einen bestimmten Steuerpflichtigen handelt und die Steuerbehörde dem zur Auskunft verpflichteten Gewerbetreibenden den Namen des Lieferanten oder Kunden mitteilt. Ferner dürfen die Steuerbehörden, wie der Reichsfinanzhof in einem weiteren Falle entschieden hat, solche Auskünfte erst dann verlangen, wenn die Verhandlungen mit dem Steuerpflichtigen nicht zum Ziele führen oder keinen Erfolg versprechen. Daß diese Voraussetzung gegeben ist, hat die Steuerbehörde den zur Auskunft verpflichteten Gewerbetreibenden ausdrücklich zu erklären.

II. Vorsicht bei Projekten. Nach einer Zusammenstellung der Handelskammer Berlin betragen die Projektkosten nach Inkrafttreten der neuen Gebührenordnung bei einem Streitobjekt von 1000 Mark Kosten der 1. Instanz 926 M., Kosten der 2. Instanz 1288,80 Mark, zusammen 2194,80 M. Bei einem Streitobjekt von 20 000 M. betragen die Kosten in drei Instanzen 10 589,30 M., bei einem Streitobjekt von 100 000 M. 36 793,50 M. Rechnet man dazu Zeiterverlust, Zerber und Unruhe, so erscheint der magerste Vergleich künftighin besser als der fetteste Projekt.

* Entschädigungsansprüche und Einigungsverfahren. Die im § 31 der Entschädigungsordnung vom 30. Juli 1921 vorgesehene Möglichkeit, die unter das Herdängungs-, das Kolonial- und Auslandschädengesetz fallenden Entschädigungsansprüche im beschleunigten Einigungsverfahren zu regeln, scheint nicht in dem Maße in der Öffentlichkeit bekannt zu sein, wie dies im Interesse des Reichs und der Geschädigten liegt. Von einer Beschleunigung dieses Weges ist eine wesentliche Entlastung der Spruchkammern und eine erhebliche Beschleunigung des Entschädigungsverfahrens zu erwarten. Es kann den Geschädigten nur dringend nahegelegt werden, in möglichst großem Umfange von der Möglichkeit des Abschlusses von Einigungsverfahren Gebrauch zu machen.

III. Fahrplan auf den Kraftpostlinien. Am 1. Juni tritt auf den Kraftpostlinien der Reichspostverwaltung ein neuer Fahrplan in Kraft. Die Verkehrszeiten sind aus den auf den Haltestellen ausgehängten gedruckten Streckenfahrplänen zu ersehen.

Vereinsnachrichten.

Der Badische Odenwaldverein Mannheim feierte dieser Tage sein 25jähriges Stiftungsfest in den Sälen des Ballhauses. Der mit einer Sterbeliste ausgestattete landsmannschaftliche Verein hat noch 19 lebende Gründer aufzuweisen, die mit einer Urkunde durch den Schriftführer Baumann beehrt wurden. Der Badische Odenwaldverein Karlsruhe war mit einer Uebertragung von 30 Mitgliedsen, der Württembergische Odenwaldverein Mannheim mit 60 Mann vertreten, die drei schwere Chöre meisterhaft durchführten. Der Spazierverein Frohsinn Mannheim ließ sich mit 15 Mann vertreten. Das Ehrenmitglied Reibel vom Bab. Odenwaldverein Karlsruhe übernahm der Fahne des festgebenden Vereins einen silbernen Nagel. Die Begrüßung der Gäste übernahm Herr H. H. H. Die fernste Festrede las dem 1. Vorsitzenden Thomas Kischert ab. Die Theateraufführungen: „Freiheitsproben“ und „Papa“ vermietet die Wohnung“ unter der Leitung des Herrn Hermann Zeller tiefen allseitigen Beifall hervor.

Wetterdienstnachrichten

Der badische Landeswetterwart in Karlsruhe.

Beobachtungen badischer Wetterstationen (7^{er} morgens)

St.	Seehöhe	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temperatur	Luft	Regen	Rel. Feucht.	Wetter	Witterung
Berthelm	—	—	13	22	6	—	—	—	—	—
Königsbl.	563	769	16	22	15	0	—	—	—	—
Karlsruhe	127	767,9	15	25	10	NO	—	—	—	—
Baden-Baden	215	768,7	15	25	8	S	—	—	—	—
Billingen	780	767,9	13	22	6	N	—	—	—	—
Reidberg, Hol	1281	667,1	12	17	8	O	—	—	—	—
Badenweiler	715	—	15	23	12	NO	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	12	22	6	O	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsübersicht.

Unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes dauerte gestern das heitere, warme Wetter an bei Tagestemperaturen bis zu 23 Grad in der Rheinebene. Nach kühler Nacht ist heute morgen leichte Trübung eingetreten, bis aber keine Niederschläge bringen wird. Ein aus Standlinien vorüberziehendes Tiefdruckgebiet beinträchtigt Deutschland nicht, so daß das trockene, meist heitere Wetter fortzuauern wird.

Wettervorhersage für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Fortdauer der trockenen, meist heiteren Witterung, etwas milder, östliche Winde.



von vornherein allgemein festzulegen, sondern sie mühten den je- weiligen wirtschaftlichen Verhältnissen angepasst werden. Außerdem muß der Kleingrundbesitz geschont werden. Auf alle Fälle seien die Verhandlungen über die Getreidemenge noch nicht soweit abge- schlossen, daß nicht noch Anträge und Anregungen sowie der Stand- punkt der Landwirtschaft genügend gewürdigt werden könnte. Als Ergebnis der Debatte wurde ein Antrag des Referenten von Oppen angenommen, der mit aller Entschiedenheit die Wiedereinfüh- rung einer Getreidemenge ablehnt, die Beschaffung einer Getreidereserve zum Marktpreise im freien Verkehr dagegen begrüßt. Ferner wurde angenommen ein Antrag Klingens, daß die Reichsregierung sich entschieden gegen die Auslösung der Landes- polizei, welche die landwirtschaftlichen Kreise aufs schärfste verwer- ren, zur Wehr legen solle.

Landwirtschaft und Getreidemenge.

31. Mai. Die bayerische Landeshaupt- kammer hat sich in einer Sitzung am Dienstag erneut scharf gegen die Getreidemenge ausgesprochen und namens der bayerischen Landwirtschaft scharfen Protest gegen die im Gange befindlichen Vorarbeiten für deren Wiedereinführung erhoben. Landwirtschaftsminister Buhlhofer lehnte die Verantwortung der Regierung ab, wenn der Gesetzentwurf über die Getreide- bewirtschaftung abgelehnt werden sollte. Gegenüber seiner Stellungnahme für das Umgekehrte erklärte sich die Kammer in einer ebenfalls einstimmig gefassten Entscheidung in feiner Weise befriedigt.

Aus den Reichstagsausschüssen.

Beratungen des Postgebührenausschusses.

30. Mai. Der Postgebührenausschuss des Reich- tages nahm in seiner heutigen Sitzung die ersten vier Punkte der bereits vom Reichrat genehmigten neuen Postgebührenaordnung an. Dagegen entspann sich bei den weiteren Punkten, welche die Gebührenbefreiung für die Druckereien und Geschäftsbriefe, Warenproben und Verschickungen betreffen, eine längere De- batte. Von verschiedenen Parteien wurden Anträge gestellt, für diese vier Arten von Postsendungen eine gemeinsame Gebühren- ordnung einzuführen. Die Verhandlungen darüber sind heute noch nicht zum Abschluß gekommen.

Beratung des Wochenhilfe-Gesetzentwurfes.

30. Mai. Im Reichstagsausschuss für Sozialpolitik wurde heute zunächst der Gesetzentwurf über Wochenhilfe in erster Lesung beraten. Der Gesetzentwurf wurde in der von der Regierung vorgelegten Fassung angenommen, allerdings mit einigen Abände- rungen betreffs der Höhe des Krankengeldes. — Hierauf wurde in erster Lesung der Gesetzentwurf über Wochenfürsorge beraten und angenommen. Entsprechend dem Entwurfe über die Wochen- hilfe wurde der Zuschlagbeitrag bei Entbindungen auf 250 M., der Beitrag des Stillgelbes auf 8 M. herabgesetzt. — Es folgte die erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfes über Versicherungs- mittel in der Krankenfürsorge. Der Entwurf behält eine Erhöhung von 40.000 auf 72.000 M. vorzuschlagen.

Deutsches Reich.

Die deutschen Wirtschaftsverbände zur Zwangsanleihe.

30. Mai. Eine Reihe deutscher Wirtschaftsverbände, der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der deutsche Industrie- und Handelsstag, die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, der Reichsverband der deutschen Industrie, der Reichsverband des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels und der Zentralverband des deutschen Großhandels versenden eine Er- klärung zu der bevorstehenden Zwangsanleihe, in der sie auf die verhängnisvolle und unheilvolle Wirt- schaftslage hinweisen und auf die drohenden Abstoßungen, die von Kapitalknappheit begleitet sind. Sie widersprechen deshalb der Auffassung der Anleihe in einem einzigen Zeit- punkt und fordern Verteilung auf mehrere Termine. Sie fordern Rücksicht auf die Erhaltung der Betriebsvermögen und eine bessere Ausstattung der Anleihe, Spross Verzinsung vom vierten Jahre ab, Annahme der Anleihe zum Nennwert auf verschiedene Steuern usw. Die Befehlbarkeit der Anleihe, die wieder gewünscht wird, ist wohl keine erfüllbare Forderung, da sie Sinn und Zweck der Anleihe vernichten würde.

Die Verbände verwahren sich dann dagegen, daß die Anleihe auf die Zwangsanleihe als eine Voreinzahlung des künftigen Ver- mögens soll gelten können.

Elternbeiratswahlen in Söllingen.

31. Mai. Im Söllinger Industriebezirk stießen bei den Elternbeiratswahlen etwa 75 Prozent der Mandate auf die Seite der Anhänger der konfessionellen Schule und nur 25 Prozent der Mandate fiel den Anhängern der freien Schule zu.

gefährlichen Jertum energisch entgegenzutreten, daß in heutiger Zeit zu allererst das Theater als überflüssiger und lebenslos entbehr- licher Luxus gewertet werden müsse. Das Theater als Kultur- erziehung ist so viel oder so wenig Luxus wie die Kultur selbst. Es läßt sich weder ausrotten noch für längere Dauer unterdrücken, wohl aber durch den Versuch der Unterdrückung auf kulturellschädliche Abwege drängen.

Es ist gewiß nicht zu verkennen, daß sich die meisten Theater in der bedrohlichsten Notlage befinden; die Schließung einer Reihe von Bühnen, darunter solchen von hohem künstlerischem Rang, ist be- trübliche Tatsache geworden, und die Befürchtung, daß diese Fälle nicht vereinzelt bleiben werden, erscheint nur allzu begründet. Die Ziffern der von Staaten und Städten zu leistenden Millonenzuschüsse klingen erschreckend, und es ist zur Stunde nicht abzusehen, welche schwindende Höhen sie bei der täglich wachsenden Geldentwertung und der durch die andauernd steigende Teuerung notwendigen be- ständigen Erhöhung der Gehälter und aller Betriebskosten noch er- füllen werden.

Trotzdem vermag ich die Lage, so beklemmend sie auch ist, nicht als hoffnungslos anzusehen. Im Gesamtbild der Staats- und städtischen Budgets betrachtet, verlieren die Theaterzuschüsse doch beträchtlich ihr schreckhaftes Aussehen und zeigen im Vergleich zu den Einzelstücken durchaus kein abnormes Sonderwachstum.

Die in neuerer Zeit entstandenen großen Publikumsverbände haben mit ihrer fruchtbareren Verarbeitung in weitem, dem Kultur- theater gegenüber bisher indifferenten Kreisen Bedürfnisse zu wecken verstanden, die, einmal wach, nicht wieder abklumpen werden, und damit Willenskräfte entbunden, die einem Untergang des Theaters entgegenzuwirken berufen sind. Es ist meine Überzeugung, daß das Theater nicht untergehen kann, weil es als Kulturphänomen seine Würdigung, seine Anerkennung, seine Unterstützung in der Ur- natur des Menschlichen wurzelt. Der Spieltrieb, die Sehnsucht nach geistlicher Erhöhung des Geistes, der leidenschaftliche Glaube, das Rätsel des Lebens durch Widerspiegelung im künstlerischen Abbild lösen zu können, das sind die überweltlichen Fundamente dessen, was im allgemeinsten und umfassendsten Sinne Theater heißt. Das deutsche Theater wird die gegenwärtige Krise, mag diese seinem Körper auch noch manche schwere Prüfung und betagene Werte Ein- brüche verursachen, schließlich überleben und sich als ein dem Volks- geist unentbehrlicher und unerlöschlicher Kulturbesitz seglich be- wahren.

Richard Weichert.

Intendant des Frankfurter Schauspielhauses: Im Gegensatz zu einer Reihe meiner Kollegen bin ich durchaus optimistisch und glaube, daß die künstlerisch wertvollen Bühnen die düsteren Finanztrüben überleben werden. Im übrigen kann ich nur wiederholen, daß das Theater der Zukunft abhängt vom Theater der Gegenwart und nur erneut sagen, was ich an anderer Stelle vor einem Jahr zu diesem Thema ausgesprochen habe: Man muß klar darüber sein, daß wie eine Übergangszeit durch- leben; die Dinge sind im Werden! Nichts scheint mir daher schmerz- licher, als im letzten Augenblick zu prophezeien, denn keiner kann wissen, wohin der Weg geht.

Bayern und die Pfalz.

Besuch des Reichspräsidenten in München.

31. Mai. Es liegt nunmehr fest, daß Reichs- präsident Ebert am 12. Juni mittags in München eintrifft und zwei Tage hier verweilen wird. Er wird die Gewerkschaft und die Oberammergauer Passionsspiele besuchen.

Gegenüber einer Entscheidung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, in der diese Drohungen für den Fall des Reichs- präsidentenbesuches ausgesprochen hat, erklärt heute die „Staats- zeitung“: Ebert ist der von der Mehrheit des Reichstages gewählte Präsident der Deutschen Republik. Wohl in keinem anderen Lande wäre es möglich, daß gegen den Besuch seines Präsidenten in irgend welcher Form derartig Stellung genommen wird. Die un- verantwortlichen Heher, die den Reichspräsidenten beschimpfen und bedrohen, durchbrechen die deutsche Verfassung und stellen sich durch ihr Vorgehen selbst außerhalb der Verfassung. Sie gefährden aber auch den guten Ruf des deutschen Reichens und der treuherzigen bayerischen Pfalz. Wie das bayerische Volk über die agitatorischen Erzeugnisse der in Betracht kommenden Parteigruppen denkt, darüber hat Reichspräsident Graf Berchthold in seiner großen Rede im Landtag keinen Zweifel gelassen.

Noch einmal die Kaiserlauterner Vorfälle.

31. Mai. In der gestrigen Sitzung des Staats- holtsausschusses kam der Abg. Tzschirner (D.D.P., der Pfalz) noch einmal auf die Vorfälle in Kaiserlautern und die Ausföhrungen der Abg. Dr. Blohm und Dr. Kropp in der gestrigen Sitzung zu sprechen. Er bemerkte, obwohl er jede Partei und insbesondere die Nationalsozialisten zur Dokumentation nationaler Be- weisung auf das Schärfste verurteilt, müsse er im Interesse einer objektiven Behandlung der Angelegenheit auf Grund eines an- deren Presseberichtes über diese Vorgänge feststellen, daß die beiden Redner nur aus einer einzigen Quelle ihre Mitteilungen ent- nehmen haben. Nach einer anderen Darstellung kämen die Mit- teilungen von den jungen Studenten, nicht aber von den älteren Leuten herangezogen worden zu sein. Diese hätten den Kaiser- lauterner Vorfälle nicht mitgeteilt, welche aber abgelehnt worden seien. Darauf hätten sie Verleumdungen angebracht. Nach Erklärung der Regierung im Plenum sei diese noch nicht ab- geschlossen, deshalb müsse der Landtag mindestens das Ergebnis des Prozesses abwarten, ehe gegen Männer Aussprüche wie „Unbe- wiesene Behauptungen“ usw. auszusprechen würden. Sollte der Ausgang des Prozesses die Richtigkeit der ersten Darstellung ergeben, dann müsse allerdings ein solches Verhalten von Seiten, die in fährden- den Stellungen seien oder in solche einmal gelangen wollten, auf das Schärfste verurteilt werden.

Eine Propagandameldung.

31. Mai. Der diplomatische Berichter- statter des Daily News nimmt Bezug auf den Bericht eines in Paris erscheinenden amerikanischen Blattes, wonach keinerlei Aussicht auf eine interna- tionale Anleihe bestehe, wenn das französisch-britische Einverständnis nicht bald wirksam gemacht werden könne, und daß die französische Regierung und die Downingstreet Verhandlungen über das Zustandekommen eines franzö- sisch-englischen Paktes neu aufgenommen hätten. Das sei ein Stück eifriger Propaganda einer Stelle, die auf die Bildung eines englisch-französischen Paktes aussehe. Die Verhandlungen bezüglich dieses Paktes ständen noch an der- selben Stelle, wie vor Monaten. Es sei immer noch die An- sicht der britischen Regierung, daß der Abschluß eines Paktes nur möglich sei, wenn ein Übereinkommen mit den schwedischen Fragen über Ungarn, Länger u. a. erzielt worden sei, in denen jede Nation verschiedene Ansich- ten vertritt. Die Zahl dieser Fragen habe in der Tat keines- wegs abgenommen.

Letzte Meldungen.

Prüfung der Note.

31. Mai. Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, tritt die Reparationskommission heute mittags 1½ Uhr zu seiner Prüfung der deutschen Antwort zusammen. Der internationale Anleiheauschuss hält nach der ein- getretenen Unterbrechung heute nachmittags wieder eine Sitzung ab.

Das Theater ist der Spiegel der Zeit, Ausdruck der Kultur der herrschenden Klassen. Das heißt nicht unklar ist, wer herrschen wird, erklärt das entsprechend verworrene Antlitz des Theaters von heute. Die Männer, die heute in führenden Stellungen sind, wissen alle, wie schwer es ist, das Theater durch eine solche Krisenzeit hindurchzuführen. Immerhin scheint mir persönlich das wirtschaftliche Problem nicht völlig unlösbar. Das die staatlichen und städti- schen Theater auf ganz anderer Basis nur als heute weitergeführt werden können, ist ja allen Einsichtigen klar geworden. Ob die Gründung von Theatergemeinden helfen wird, ob nicht vielleicht sogar der Filmtrieb, der die höchste Feind künstlerischer Arbeit, in den Finanzjahren helfen kann, muß abgewartet werden.

Inzwischen sind einige Erkenntnisse in alle Hirne zu hämmern, nämlich: daß das Theater ein Kulturfaktor und kein Geschäftsunter- nehmen ist, daß es kein entbehrlicher Luxus, sondern eine soziale Bereicherung gebende Notwendigkeit ist. Daß es also von öffent- lichen Mitteln zu erhalten ist. Daher kamen Männer an die Spitze, die aus Gemeinschaftsgefühl nachempfinden können: was braucht der Schauspieler wirtschaftlich und künstlerisch? Der Top des aus- beutlichen strapaziösen Geschäftsmannes ist so gut wie verschwunden, aber auch dem gebildeten Theaterleiter-Praktikanten der Bühnen- apothe ist so ziemlich der Garaus gemacht. Aus den Reihen der Regisseure, Dramaturgen, Künstlermengen gehen jetzt, getragen und gewährt vom Vertrauen des Personals, die leitenden Männer her- vor. Das Wohl des deutschen Theaters liegt nun zum größten Teil in den Händen Verursener, in den Händen von Männern, die künst- lerisch und sozial empfinden. Autorität des Mannes, nicht des Namens, legitimiert zum Leiter. Was die Revolution an plötzlichen Umformungen brachte, ist zum Teil und wird bald ab- fallen, denn das Theater erringt nur Entwicklung (Evolution), also organisch langsam Gewachsenes.

Daß sich zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber eine Arbeit- gemeinschaft gebildet hat und daß damit dokumentiert wird, beide sind nicht Vertragsgegner, sondern ziehen und müssen am gleichen Strang ziehen, das läßt hoffen, daß man immer für die Folge den Weg der Verständigung, der Verhandlung gehen wird, um gesunde, wirtschaftliche Grundlagen zu finden. Bei gutem Willen auf beiden Seiten müssen wir über die schweren wirtschaftlichen Sorgen hinwegkommen. Künstlerisch ist mir um Deutschlands Theater- zukunft nicht bange. Wir werden ein sparsames Theater machen müssen, aber ein sparsames Theater ist nicht identisch mit dürftigem Theater. Rangel an Geld und Material wird nur die Ehrlichkeit und Einfaltfreudigkeit unserer Künstlerregisseure heilgen. Meine besten Hoffnungen waren stets zugleich die dürglichsten! Im Zentrum der heutigen Dichtung steht der ekstatische Mensch, die tiefste Wirkung geht also auch auf der Bühne vom Menschen Worte des Schauspielers aus. Wir streuen auf das „ethische Theater“ hin. Dies lebt nicht von Dekorationswandern, sondern vom Ton, vom Licht. Heute strebt man noch allzusehr nach Bild- wirkung, statt den Raum zu gestalten. Die teilweise überhöhten, verdrückt, expressionistischer Hintergründe empfindet man ja schon langsam. Geht man aber zu expressionistischer Raumgestaltung

Niederlassung

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 31. Mai 1922

(SS. Vorstellung außer Miets)

7. Tag der Deutschen Opernwoche:

Tristan und Isolde

Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner

Spielleitung: Eugen Gebath

Musikalische Leitung: Franz von Hoesslin

Anfang 6 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

K. R. M. Kabarett-Restaurant Mannheim. Heute Abschieds-Vorstellung. Köln Weiswag. 5249

Wir bringen ab Freitag das große Pfingstprogramm, den neuesten grossen Asta Nielsen-Film 5277 Brigantenradie inner Charly Chaplin Palast-Theater

Café Corso J 1,6 J 1,6 Heute Abend grosser Ehren-Abend Hr. Gustav Zweige, Komiker Ria Haar, Stimmungssoubrette unter Mitwirkung erstklass. Künstler Anfang 8 Uhr. 5406

Beck's Kaffee Friedrichsbau J 1,3-4 Heute Mittwoch, 31. Mai 22 Abschieds-Abend des brillanten Mai-Programmes. Eintritt frei! 3200

Trinket Edel-Nähr-Kaffee Marke: Kleeblatt! Fein im Geschmack billig - ausgiebig „Kein Ersatzprodukt“. Zu haben in den Geschäften! Das Pfund Kaffee über Mark Einhundert Es ist traurig aber wahr, Alles fragt sich ganz verwundert, Sind die Menschen denn noch klar? Doch das ist Geist der Zeit, nebst seinen Gaben, Und wir Deutschen halten aus Wenn wir nur Edel-Nähr-Kaffee haben Und unser täglich Brot im Haus. Alleiniger Hersteller: Fritz Blatt, Worms.

Ich bin billig Assenheim E 2, 1-3 E 2, 1-3

Ame Regelmäßig Hamb

Hamburg-Bal AM He Gundlach Ma

Eis Unserer bringen wir dure gerung s zwungen die seit

Erste Mannheim Gebrüder Bende

Dr 4 Durch Zusatz von Dr Durch den entz Hersteller: J

Wasch-Kleide in wundervollen alle Farben... Frotté-Kleide und gestreift Dirndl-Kleide

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Der Bürgerausschuß hat heute Herrn Stadtrat Richard Böinger zum beauftragten Stadtrat mit vierjähriger Amtsdauer gewählt. Die Wahlhandlungen sind während einer Woche im Rathaus — Stadtratstrasse 10 — öffentlich ausgesetzt. Innerhalb dieser Frist kann der Wahl von jedem Wahlberechtigten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Oberbürgermeister oder beim Stadtkommissar schriftlich oder mündlich mit sofortiger Begründung der Begehren angefochten werden.

Mannheim, den 26. Mai 1922.
Der Oberbürgermeister.

Am 1. Juni 1922 treten folgende Änderungen des Straßenverkehrs in Kraft: Vorort: 1—5 Zeilstraßen 3 A, 6—7 Zeilstraßen 4 A, 8 und nicht Zeilstraßen 5 A, Rinderstraße 1, 50 A; Rinderstraße mit je 11 Fahrstreifen: 1—5 Zeilstraßen 30 A, 6—7 Zeilstraßen 40 A, 8 und nicht Zeilstraßen 50 A; außerdem für 1—2 Zeilstraßen (ohne Umfahrungen und ohne Verengungen zum Befahren der Nebenstraße) 25 A; Wochenfahrstreifen für Schüler und Schülerinnen der Volksschule und der hiesigen Mittelschulen für täglich einmalige Fahrt 15 A; Monatsfahrstreifen: 1—5 Zeilstraßen 240 A, 6—7 Zeilstraßen 320 A, 8 und nicht Zeilstraßen 400 A; Monatsfahrstreifen für Mannheim 450 A, für Mannheim-Pulvermühlengasse 500 A; arbeitsfähige Fuhrwerke, die befähigt sind und durch ein arbeitsfähiges Zeugnis nachweisen, daß die laufende körperliche Beschädigung am Schein sehr behindert und daher auf die Benutzung der Straßenbahn angewiesen sind, erhalten Monatsfahrstreifen zum Preise von 170 A oder Fahrstreifen für 15 A, gültig für 11 Neben- oder Hauptbahnhöfe monatlich 40 A. 12 Fahrstreife aus Fahrstreifenheften, die in der Zeit vom 1. April bis 31. Mai gekauft worden sind, können in der Zeit vom 1. Juni bis einschließlich 15. Juli 1922 unter Zahlung eines Zuschlags benutzt werden und zwar Fahrstreifen zu 20 A (einmalige Fahrstreife); für 2 Zeilstraßen ohne Umfahrungen 0,50 A Zuschlag; Fahrstreifen zu 25 A (einmalige Fahrstreife); für 2 Zeilstraßen ohne Umfahrungen kein Zuschlag; für eine 3 A-Strasse 0,50 A Zuschlag; Fahrstreifen zu 30 A (einmalige Fahrstreife); für 2 Zeilstraßen ohne Umfahrungen kein Zuschlag; für eine 3 A-Strasse 0,50 A Zuschlag; Fahrstreifen zu 35 A (einmalige Fahrstreife); für 2 Zeilstraßen ohne Umfahrungen kein Zuschlag; für eine 3 A-Strasse 0,50 A Zuschlag; für eine 4 A-Strasse 1,50 A Zuschlag. Der Wert nichtbenutzter Scheine wird bis einschließlich 30. Juli 1922 bei der Straßenbahnkasse Mannheim, Collinstraße 1 und bei der Stadtkasse in Pulvermühlengasse rückerstattet.

Der Oberbürgermeister.

Am 1. Juni 1922 werden an Grunderwerbungsgebühren erhoben: 1) für genehmigte Entwürfe auf wechsellagernde Wege für den oben 140.— A. 2) für Entwürfen von Rindränden, die durch die Pumpen nicht entfernt werden können (§ 7 der ortspolizeilichen Vorschriften) für den oben 100.— A. 3) für Entwürfen von Gräben, deren Inhalt mit Gestein, Scherben usw. verfüllt ist (§ 8 der ortspolizeilichen Vorschriften) für den oben 100.— A. 4) Zuschlag für eine besetzte Entwürfen (§ 4 der ortspolizeilichen Vorschriften) für die Größe 10.— A. 5) für Befehrsentwürfe von Abortgräben ist die Befähigung in jedem einzelnen Falle nach Maßgabe des Aufwandes besonders festzusetzen. 6) für die Räumung von Rindgräben für den oben 100.— A.

Fuhrvermietung.

Offentliche Aufforderung.
Im Hauptfriedhof hier gelangen die Gräber des vom 30. Juni 1890 bis 30. Oktober 1900 verstorbenen Ermannens, des vom 17. Juli 1900 bis 14. September 1900 verstorbenen Rinder, ferner die bereits einmal verhönten Gräber des in der Zeit vom 15. April 1872 bis 4. August 1875 verstorbenen Ermannens zur Umgräbung. Gegen Entrichtung der Gebühr von 400 Mark für ein Rindergrob werden die Gräber auf eine weitere 30 Jahre, 12jährige Ruhezeit verhönt. Nachträge hiergegen sind bis längstens 5. Juni 1922 beim Friedhofsdirektorat Mannheim — Rathaus N 1 Zimmer 13 zu stellen. Später einzuwendende Nachträge werden nicht berücksichtigt. Die Gräber, deren Umgräbung nicht beantragt wird, sind bis längstens 5. Juni 1922 zu entfernen; nach Ablauf dieser Frist wird die Friedhofskommission über die nicht entfernten Grabstätten geeignete Verfügung treffen.

11

Farrenversteigerung.
Die Gemeinde läßt am 5420
Freitag, 2. Juni d. J., vormittags 11 Uhr in der Behausung des Landwirt Blasch (Schulstraße) hier, einen fetten zum Schlachten geeigneten Rinderstier öffentlich versteigern. Steiglehaber werden hierzu eingeladen. Labenburg, den 27. Mai 1922.
Gemeindefar: Borgolint.

Schmuckstücke
für jede Notgeldsammlung sind die beiden Serien der jüngsten Stadt Westfalens, Osterfeld i/W. Die 1. Serie schildert in origineller witziger Weise mit 6 Scheinen, wie Osterfeld Stadt wurde und kostet 5,75 Mk. Die 2. Serie erzählt auf 10 Scheinen die Sage der Burg Vondern und kostet einschl. Erläuterungsmappe 6 M. Bei Abnahme von je 10 Serien eine gratis. 5472
Rechnungsamt Osterfeld i/W.

Speisekartoffeln
beliebige Mengen und Sorten abzugeben. Preis M. 220.— per Ztr., bei Abnahme ganzer Fuhrren oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung. 5482
Getreidebüro Mannheim
Binnenhafenstraße.

4^{te} Schuldverschreibung vom Jahre 1911 der Kraftwerk Rheinau Aktiengesellschaft, früher Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Mannheim.

Bei der am 26. Mai 1922 durch das Badische Notariat III in Mannheim festgestellten Besetzung für das Jahr 1922 unter 4 %igen Schuldverschreibung vom Jahre 1911 sind folgende Stimmrechte zur Teilnahme am 1. September 1922 ergeben worden: 5428

St. A 15 Stück zu A 2000.—
St. B 115, 606, 600, 624, 601, 90, 1287, 640, 2234, 281, 2418, 681, 1347, 74, 885.
St. C 30 Stück zu A 1000.—
St. D 663, 2538, 3372, 4837, 5972, 6904, 8315, 9560, 6665, 8002, 8778, 6900, 3808, 3740, 2514, 1067, 4816, 3395, 6700, 3535, 5130, 4890, 6715, 4096, 6580, 6758, 4688, 5065, 3456, 5767.
St. E 24 Stück zu A 500.—
St. F 10194, 10715, 2653, 11041, 11955, 9308, 6404, 7994, 8855, 10120, 10900, 8143, 8824, 9065, 11065, 8300, 9497, 8651, 9297, 9122, 1034, 10040, 7938, 10456.
Die Veranschlagung dieser Schuldverschreibungen erfolgt ab 1. September 1922 zum Rechnetwert gegen Auslieferung der Stücke nicht verfallener Zinscheine und Erneuerungsscheine durch die Gesellschaftskasse in Mannheim, sowie durch die auf der Rückseite der Zinscheine angegebenen Banken. Rückständig zur Teilnahme sind folgende Stimmrechte:

Am 1. September 1918.
St. B Nr. 3955.
Am 1. September 1919.
St. A Nr. 853
St. B Nr. 6023
St. C Nr. 10132
Am 1. September 1920.
St. A Nr. 607
Am 1. September 1921.
St. B Nr. 6972, 7060, 8323.
Mannheim, den 26. Mai 1922.

Kraftwerk Rheinau Aktiengesellschaft.

die Mannheimer Darlehnskasse
gewährt Darlehen an hiesige Einwohner. Näheres an der Kasse B 2, 1. 4938

Die Unterrichtssätze unserer Mitglieder betragen ab 1. Juni mindestens das zehnfache des Friedenspreises, jedoch nicht unter Mk. 100.— monatlich bei einer Wochenstunde.

Verband der Mannh. Musiklehrkräfte.

Fechtschule C 1, 15.
Heute Schlacht-Fest. 

Restaurant Landhäußer
Tel. 794 Bahnhofsplatz 11.
Donnerstag, den 1. Juni d. J., abends 8 Uhr
Grosses Spargelessen
mit Konzert und Quartettvorträgen.
Emil Landhäußer. *3151

8 PS. Benzin- od. Benzol-Motor
gut betriebsfähig 5474
sofort zu leihen gesucht.
Angebote unter W. Y. 199 an die Geschäftsstelle.

Schneiderei „Rapid“
D 2, 11 Tel. 5082 D 2, 11
Aufhängen, Reparieren, Aendern u. Wenden von Anzügen, Paletots usw. Feine Maßanfertigung. *3033

Wissen Sie schon?
daß bei der nächsten Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie 1. Prämie mit **306 1/4 Millionen Mark** darunter 2. Prämien und 4 Gewinne zu je **1 Million Mark** ferner 2. Prämien und 4 Gewinne zu je **500 000 Mark** bares Geld zur Verlosung kommen
Lose zu jeder 1/2 1/4 1/8 1/16
Klasse 15 60 31 20 62 40 124 80
zu allen 5 Kl. 78, 156 — 312 — 624 —
Ziehung 1. Klasse 27./28. Juni, 5485
Porto und Listen entsprechend mehr.
Lose in großer Anzahl vorrätig bei den staatl. Lotterie-Einnehmern in Mannheim
Berzberger, D 2, 8, Möhler, K 1, 6, Stürmer, D 7, 11

Platin-Gold- u. Silberschmelze
Weil & Weber, N 3, 2
kaufen höchstzahlend alle E34
Platin-Gold- u. Silbergegenstände.


Kassenschränk- und Registrierkassen-Spezialgeschäft
G. MERKLE
HEIDELBERG
Göthestraße 1
Tel. 2230

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am
Freitag, den 23. Juni 1922, vormittags 11 Uhr,
im Sitzungssaale der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, D 3, 15/16, stattfindenden

ausserordentlichen General-Versammlung
ergebenst eingeladen. 5414

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals von M. 60 000 000.— auf M. 81 000 000.— durch Ausgabe von a) 20 000 Stück auf den Inhaber lautenden 6% kumulativen Vorzugsaktien zum Nennwerte von je M. 1000.— mit einfachem Stimmrecht unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre (§ 282 HGB); b) 1000 Stück auf den Namen lautenden 6% kumulativen Vorzugsaktien zum Nennwerte von je M. 1000.— mit zwanzigfachen Stimmrecht unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre (§ 282 HGB).
Ermächtigung des Aufsichtsrates zur Vereinbarung der Begebungsbedingungen.

2. Aenderung des Gesellschaftsstatuts:
a) entsprechend den Beschlüssen zu Punkt 1 der Tagesordnung; b) des § 15 Abs. 5 durch den Zusatz: „Das erhöhte Stimmrecht ist beschränkt auf die Fälle der Besetzung des Aufsichtsrates, der Aenderung des Statuts und der Auflösung der Gesellschaft.“

Ueber die Punkte 1 und 2 bedarf es neben dem Beschlusse der Generalversammlung gesonderter Abstimmung der Stammaktien, der Inhaber-Vorzugsaktien und der Namens-Vorzugsaktien. Die auf den Inhaber lautenden Aktien sind zwecks Ausübung des Stimmrechts gemäß § 15 Abs. 1 unseres Statuts entweder:

- in Mannheim:
bei der Gesellschaft selbst,
bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Niederlassungen;
in Berlin:
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
bei der Commerz- und Privatbank;
in Frankfurt a. Main:
bei dem Bankhause E. Ladenburg,
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft;
in Karlsruhe:
bei dem Bankhause Straus & Co.,
bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. oder bei einem Notar, spätestens am 18. Juni 1922 zu hinterlegen und bis zum Versammlungstage zu belassen.
Für Namensaktien ist die in das Aktienbuch der Gesellschaft als Inhaber eingetragene Person stimmberechtigt.
Mannheim, den 26. Mai 1922.

Der Vorstand:
Bühning. Nied. Schöberl.

AUFZÜGE
für Personen und Lasten
Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff
Mannheim
Fernspr. 7410—7415. Drahtanschrift: Mohrfabrik.


Seyfried-Artikel
Ständig großes Lager in:
Schmirgelleinen
* Schleifleinen *
Schleif- u. Glaspapier
Polier- u. Filzschleiben
Hans Seyfried-Schmirgelfabrikate
Telephon 6946 Mannheim M 2, 8

Typgemässe Benzole
Motorenbenzol Lösungbenzol I u. II
90er Handelsbenzol Xylol
Reinbenzol 90er Toluol
Schwerbenzol Reintoluol
Chemische Fabrik Weyl Aktiengesellschaft
Mannheim-Waldhof
Fernsprecher Nr. 36, 6927, 7387. 5408

Kalksandsteine, Kies, Betonierkies, Gartenkies
in Waggonladungen. E360
Steinwerke Philippsburg A.-G.
Mannheim, B 4, 25. — Telephon 8798.

Kirschen
Kirsche nach Kultur zum Verkauf für Obsthandel und Händler.
Adolf Mayer, Oberstr. 1, Mandel, Sonntag, 16 (3125)

KÜNSTLER THEATER
„APOLLO“
Ab 1. Juni abendlich 7 1/2 Uhr
Gastspiel
Dir. Schmitz-Weißweiler
unbeschreiblichen
Lacherfolg
Die Schieber
der tolle Schuss der Gegenwart.
Pfingstmontag } je nachm 3 1/2 Uhr
Pfingstmontag } bei kleinen Proben
Fremden-Vorstellung!

Selbstgeber gibt Betriebskapital
an tolle Geschäftsleute. Verkauf guter Betriebe, Restausstattungen, Hypotheken um 20% Zinsfuß an Südd. Haus- und Grundbesitzverwertung
Mannheim, E 4, 6.

Widmann
Widmann
und am Körper im Gesicht
toll und unentzerrig Ruder's Patent-
Medizin-Seife. Nach jeder Waschung mit
Zusatz-Creme nachbehandeln. Frequent
Nutzung, von Laufenen befreit. In allen
Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und
Preisvergeschäften erhältlich.
In Mannheim in der Reichen-Strasse, Metzger-
Apothek, Adler-Apothek und Hof-Apothek, bei
Eduard & Schilling, Friedrich Bader, Markt, bei
Trensch, Kurfürst-Drogerie und Post-Drogerie,
Drogerie; in Waldhof in der Engenberg-Strasse
und bei J. Schmidt, Drogerie.


Effax
Bester Schuhputz.
Und fragst du mich warum ich denn
Nur „Effax-Schuhputz“ wähle,
Denn sag ich dir ohn' aber und wenn,
Dass ich zum Besten ihn wähle!
„Effax“
der ideale Schuhputz.
Fabrikanten
Chemische Fabrik Effax, Bensheim (Hessen).

Uns gelingt es
Ihre dubiosen Forderungen erfolgreich zu bearbeiten. Vertreterbesuch kostenlos. Einlagebuch Germania Durlach, Gels.-Stelle Mannheim

Chronodograph
für Automobile
schreibt selbst auf:
Wann abgefahren
Wann gehalten E30
Wie lange gehalten
Wie oft gehalten
Welche Geschwindigkeit
Einzige Kontrolle
des Chauffeurs
des Benzinverbrauchs
des Gummiverbrauchs
Für Personen- und für
Lastwagen.

Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft
M. Brumlik
E 3, 9 Tel. 7734 E 3, 9
empfehlen
Teppiche
Verbindungsstücke
Bettvorlagen
Schlaidecken
Diwanstecke
Lüsterstoffe
Linoleum-Teppiche
Chaiselongues
In großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen. 5487

August Kremer
Mannheim
M 7, 9a und 10.

Planos
in Kauf
Miete
bei
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.
für Flaschen, Eisen, Pappe, Messing, Kupfer, Zinn, Blei stehen immer sehr hoch, darum essen Sie zum Wachtel. S 4, 6. Telephon 7815, 539